

Sie haben beruflich einen Wunsch frei. Welcher wäre das?

Generell, dass alles so bleibt, wie es ist. Ich bin sehr zufrieden.

Für meine Tätigkeit bei der APW: Dass es uns einerseits gelingt, die APW zukunftssicher weiterzuentwickeln, um den Zahnärzten ein verlässlicher Partner in Sachen Fort- und Weiterbildung zu

sein, und andererseits die APW als Fortbildungsanbieter Nummer eins am deutschen Markt zu erhalten. DZZ

Das Interview führte *Markus Brakel* mit Dr. *Markus Bechtold*

Nachruf Prof. Dr. Dr. Gottfried Peter Franz Schmuth

Am 28. August 2018 verstarb Prof. Dr. Dr. Gottfried Peter Franz Schmuth im Alter von 92 Jahren. Aus diesem traurigen Anlass möchten wir einen Blick auf seine wechselvolle Biografie und sein Lebenswerk werfen. Am 29. Juni 1926 wurde Gottfried Schmuth in Wien als drittes Kind des Professors Dr. phil. Franz Schmuth und seiner Ehefrau Maria geboren. Kurz nachdem er im Alter von 17 Jahren die Matura abgelegt hatte, wurde er zum Wehrdienst eingezogen. Nach zwei Jahren Kriegseinsatz erlitt er an der Ostfront eine Verwundung und begann schon 1944 das Studium der Medizin. 1949 erlangte er die medizinische Approbation und promovierte zum Dr. med. univer. Seine kieferorthopädische Laufbahn begann ein Jahr später mit dem Eintritt in die Abteilung für Kieferorthopädie an der Wiener Städtischen Allgemeinen Poliklinik unter der Leitung von Arthur M. Schwarz. Parallel absolvierte er das Studium der Zahnmedizin und erlangte 1952 auch die zahnärztliche Approbation. Um die Funktionskieferorthopädie sozusagen aus erster Hand kennenzulernen, wechselte er 1955 an die damalige Medizinische Akademie in Düsseldorf zu Karl Häupl. Nach der zahnärztlichen Promotion habilitierte er sich nach nur 2 Jahren über das Thema „Muskeltätigkeit und Muskelwirkung in der Funktionskieferorthopädie“. Nach seiner Anerkennung als Fachzahnarzt für Kieferorthopädie wurde dem zu diesem Zeitpunkt erst 34-jährigen Privatdozenten Schmuth 1960 die Leitung der Abtei-



Prof. Dr. Dr. Gottfried Peter Franz Schmuth

(Foto: privat)

lung für Kieferorthopädie der Universitätsklinik Köln anvertraut, wo er 1963 den Titel apl. Professor zuerkannt bekam. 1967 folgte er dem Ruf an die Universität Bonn und übernahm dort in der Nachfolge von Gustav Korkhaus den neu geschaffenen Lehrstuhl für Kieferorthopädie.

Das wissenschaftliche Werk Gottfried Schmuths umfasst mehr als 190 Publikationen, darunter acht Buchbeiträge. Sein in drei Auflagen erschienenes Lehrbuch „Kieferorthopädie – Grundzüge und Probleme“ stellte für viele Studierende den ersten Kontakt mit dem Fach Kieferorthopädie her.

Gottfried Schmuth engagierte sich in vielen Fachorganisationen und Gre-

mien: Mitglied der deutschen Delegation bei den Kongressen der FDI von 1964 bis 1976, Mitgliedschaft im Gründungsausschuss und der Gründungsversammlung des BDK 1967, Mitglied im Vorstand der DGZMK 1971 bis 1979, Wahl zum Tagungspräsidenten der 102. Jahrestagung der DGZMK 1976, „President Elect“ der European Orthodontic Society (EOS) 1980, Präsident der EOS 1981 bis 1982, Wahl und Wiederwahl zum Vorsitzenden der DGKFO 1981 bis 1987, Ehrenmitgliedschaft des Vereins der Österreichischen Zahnärzte (ÖGZMK), der Peruanischen Orthodontischen Gesellschaft 1985 sowie der DGKFO 1991. Dazu kamen das Amt des geschäftsführenden Direktors im eigenen Hause sowie das des Dekans der Medizinischen Fakultät Bonn 1977 und 1978. Die Vielzahl dieser Ämter und die große Anerkennung, die ihm hier entgegengebracht wurde, zeugen von seiner großen sozialen Kompetenz und seinem diplomatischen Geschick, das vielleicht auch seinem Wiener Charme geschuldet war.

Mit Gottfried Schmuth verlieren wir einen exzellenten Wissenschaftler und Wegbereiter der modernen Kieferorthopädie. Gemeinsam mit seiner Frau Ursula, den Söhnen Axel, Thomas und Matthias und deren Familien trauern seine Freunde, Weggefährten und Kollegen um eine prägende Persönlichkeit, die wir stets in dankbarer Erinnerung behalten werden. DZZ

Univ.-Prof. Dr. *Dieter Drescher*, Dr. *Hans-Albert Schumacher*, Düsseldorf